

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind:

N. Kober & Co. in Berlin. 55757	Berliner Kunstverlag, N. Zenger in Berlin. 55768	S. Schottlander in Breslau. 55758
Rodd, H., Friedrich III. als Kaiser und Kronprinz.	Schweninger jun., deutsche Lieb in Bild und Lied.	Buttlar, Minna v., Nieschen u. Tienchen mit dem Gockelhahn. — Bunte Blätter für Kinder.
Carl Duncker's Verlag in Berlin. 55764	G. S. Mittler & Sohn in Berlin. 55761	Eulenburg, Olga zu, u. Louise Preußer, Kinderblumen.
Spannert, Anton, die wissenschaftlichen Benennungen der europäischen Großschmetterlinge.	Dilthey, milit. Dienstunterricht für einjährig-Freiwillige. 19. Aufl.	Glafer, A., Märchen.
Paul Hennig in Berlin. 55761a	Dietrich Reimer (Reimer & Gofer) in Berlin. 55752	Lindau, Anna, Neue Märchen.
Schmidt, Rudolf, König Rodger. Schauspiel.	Kiepert, H., Wandkarte von Alt-Gallien.	Julius Springer in Berlin. 55769
Geyder & Zimmer in Frankfurt a. M. 55763	Otto Salle in Braunschweig. 55765	Krajchukki, H., der Geschäftsverkehr mit dem Komtoir der Reichshauptbank für Wertpapiere.
Zimmer, D., Johann Georg Zimmer und die Romantiker.	Schulze, Rudolf, die physikalischen Kräfte im Dienste der Gewerbe, der Kunst und Wissenschaft. — das Buch d. physikalischen Erscheinungen.	Ernst Basanath, Architektur-Buchh. in Berlin. 55766
		Ausgeführte Grabdenkmäler und Grabsteine. Fig. 1.

Nichtamtlicher Teil.

Zur Konkurrenz des deutschen und österreichischen Buchhandels.

In österreichischen Blättern finden sich zuweilen Klagen über den österreichischen Buchhandel, insbesondere über den österreichischen Verlagsbuchhandel, welcher (thatsächlich oder nur vermutlich, aus eigener Schuld oder infolge der Verhältnisse — das mag dahingestellt bleiben) die Konkurrenz des überlegenen deutschen Verlagsbuchhandels nicht ertragen könne. Und es scheint fast, als ob die bedauerlichen Zollschwierigkeiten, welche das Wiener Hauptzollamt seit einiger Zeit bei der Verzollung der Leipziger Bücher sendungen macht, nebenbei auch den Zweck verfolgten, den österreichischen Buchhandel wirksamer gegen die deutsche Konkurrenz zu schützen, nachdem die Forderung auf Einführung besonderer Bücherzölle nicht den geringsten Anklang gefunden hat und auf absehbare Zeit als unerfüllbar betrachtet werden muß. Thatsache ist, daß die bedeutenderen deutschen Schriftsteller in Oesterreich mit wenigen Ausnahmen ihre Werke in Deutschland erscheinen lassen und daß in den Kreisen dieser Schriftsteller von jeher die Ueberzeugung bestand, es sei in jeder Hinsicht vorteilhafter, wenn ihre Werke von Leipzig, Stuttgart oder Berlin als von Wien oder Prag aus auf den Büchermarkt gebracht werden.

Bergeblidlich hat man in österreichischen Buchhändler- und Journalistenkreisen versucht, den Ursachen dieser Erscheinungen auf den Grund zu kommen, obwohl sie doch so nahe liegen. Im großen und ganzen beschränkt sich der österreichische sog. schönwissenschaftliche Verlag auf solche Werke, welche sich aus dem einen oder anderen Grunde zunächst an einen österreichischen Leserkreis wenden, wie das ähnlich in jedem der verschiedenen deutschen Staaten der Fall ist. Das liegt in der Natur der Sache. Wer dagegen von deutschen Schriftstellern in höherem Sinne für das ganze Gebiet der deutschen Sprache schreibt und sich ohne Unterschied staatsrechtlicher oder völkerrechtlicher Grenzen an den ganzen deutschen Leserkreis wendet, soweit die deutsche Zunge klingt, der wird stets danach trachten, sein Werk einem Buchhändler in Verlag zu geben, welcher nicht seitwärts, sondern thunlichst im Mittelpunkt des deutschen Sprachgebietes und insbesondere des deutschen Büchermarktes ansässig und auf Grund dieser seiner günstigen Lage besser im Stande ist, das Ganze des deutschen Büchermarktes zu übersehen und den Vertrieb des für denselben berechneten Werkes einzurichten.

Das gilt insbesondere von den hervorragenden deutschen Dichtern und Schriftstellern im eigentlichen Sinne, selbst von denjenigen, welche, wie Grillparzer, wie Körner, Hamerling, Auerstädt, Bauernfeld und andere, in Oesterreich wurzeln. Es ist bezeichnend, daß man in Oesterreich sogar bezweifelt, ob jener österreichische Verleger, welcher vor einigen Jahren die Werke deutscher Klassiker illustriert herausgegeben hat, auf seine Kosten gekommen ist. Grillparzer's Werke wurden wenig gekauft, solange sie in Wien erschienen, erlangten aber einen bedeutenden Absatz,

als dieselben in einer schönen Gesamtausgabe ein großer deutscher Verleger auf den Büchermarkt brachte. Offenbar fehlt es auch zuweilen an unternehmungslustigen Verlegern in Oesterreich, wie der fehlgeschlagene Versuch bekundet, dem bedeutenden österreichischen Schriftsteller Ferdinand Körner durch eine Gesamtausgabe seiner Werke ein bleibendes Denkmal zu setzen.

Unter allen Umständen erscheint es irreführend, wenn man in Oesterreich in der Abhängigkeit von dem deutschen Verlagsbuchhandel, in der Thatsache, daß man dort genötigt ist, die Werke eines Grillparzer, Hamerling u. s. w. aus dem Auslande beziehen zu müssen, ein unnatürliches Verhältnis erblickt, welches beseitigt werden müsse, was uns indessen unmöglich erscheint, einfach deshalb, weil dieses Verhältnis nicht ein unnatürliches, sondern im Gegenteil ein naturnotwendiges ist. Bücher sind eben keine Waren wie Kleider und Werkzeuge, sie werden auch nicht wie solche behandelt, sondern gehen fast allerwärts zollfrei aus und ein. Das deutsche Sprach- und Litteraturgebiet kennt keine staats- oder völkerrechtlichen Grenzen, wohl aber bestimmte Mittelpunkte, in welchen sein Schaffen zusammenläuft. Und es ist wirtschaftlich nur natürlich und notwendig, daß nach diesen Mittelpunkten hin vorzugsweise sich alle deutschen Schriftsteller, auch diejenigen in Oesterreich, wenden, um von diesen Mittelpunkten aus gleichmäßig nach allen Richtungen hin ihre Erzeugnisse auf den deutschen Büchermarkt zu bringen.

Bermischtes.

Ermäßigung des Portosatzes für Drucksachen. — In gärtnerischen Kreise, welche lebhaft an der Versendung von Katalogen beteiligt sind, ist eine Bewegung für Aenderung des Drucksachen-Portotarifs im Gange. Einem uns vorliegenden Sonderdruck aus Möller's deutscher Gärtnerzeitung (für die Hauptversammlung des Verbandes deutscher Handelsgärtner in Kassel bestimmt) entnehmen wir folgenden Abschnitt:

„Unser allbekannter Portosatz für geschriebene Mitteilungen in Form von Briefen und Postkarten bedarf keiner Ermäßigung, besonders wenn man die Entfernung und Schnelligkeit der Beförderung ins Auge faßt. Anders ist dies mit dem Tarife für Drucksachen, die ja allerdings auch unter denselben Verhältnissen zur Beförderung gelangen. Hier richtet sich ebenso wie bei den Briefen, die Höhe des Portos nach dem Gewichte des zu versendenden Gegenstandes, was jedenfalls auch die zuverlässigste Berechnungsart ist.“

Nun ist der Portosatz für Drucksachen unter den bekannten Beförderungs- und Verpackungsbeförderungen der folgende: Drucksachen bis einschl. 50 gr kosten im ganzen Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn 3 $\frac{1}{2}$, über 50—250 gr einschließlich kosten sie 10 $\frac{1}{2}$, 250—500 gr 20 $\frac{1}{2}$ u. s. w.

Es ist nun sehr wünschenswert, daß zwischen dem ersten und zweiten Satz, die sowohl im Gewichte, als auch im Porto einen allzu großen Abstand haben, ein neuer Gewichtssatz eingeschoben wird. Ich glaube nicht im entferntesten daran, daß dadurch der Postkasse ein Schaden erwächst, bin vielmehr der Ansicht, daß gerade durch eine solche Ergänzung der Portosätze eine Mehreinnahme für Drucksachen zu erwarten ist.

Die weitaus meisten Preisverzeichnisse, Kataloge, besonders gärtnerische, die ich bisher in den Händen hatte, wurden mit 3 $\frac{1}{2}$ Porto versandt, und war dann das erlaubte Gewicht bei möglichster Zusammen-drängung des Inhaltes meistens voll ausgenutzt. Darüber hinaus geht